

# Inhaltsverzeichnis

## Kapitel I: Grundlagen evolutorischer Ordnungsökonomik

1	Einführung in die Problematik .....	13
2	Evolutionstheorie und Ökonomik .....	15
3	Ordnungstheorie und evolutorische Ökonomik - Ansätze zu einer Synthese .....	18
3.1	Traditionelle ökonomische Ordnungstheorie.....	18
3.1.1	Ordoliberalismus und ältere Freiburger Schule: Die Theorie der Sozialen Marktwirtschaft.....	19
3.1.2	Neuere Ansätze der Ordnungstheorie: Neue Politische Ökonomik, Public Choice und Constitutional Economics.....	30
3.1.3	Zur Notwendigkeit einer evolutorischen Betrachtung von Wirtschaftsordnungen.....	35
3.2	Evolution und Ordnung - Theoriebausteine einer evolutorischen Ordnungstheorie .....	37
3.2.1	Biologismus, Innovation und Pfadabhängigkeit .....	37
3.2.2	Ordnung, Prozeß und Institutionen.....	40
3.2.2.1	Die Marktprozeßtheorie der Austrian Economics .....	41
3.2.2.2	Der Institutionalismus .....	48
3.2.2.3	Neue Institutionenökonomik .....	54
3.2.2.4	Institutionalismus und Austrian Economics - Unterschiede und Gemeinsamkeiten.....	57
3.2.2.4.1	Gemeinsamkeiten und Vereinbarkeiten.....	59
3.2.2.4.2	Verbleibende Gegensätze.....	62

# Kapitel II: Der Wandel marktwirtschaftlicher Ordnungen als evolutionäres Phänomen - Grundzüge einer Evolutionstheorie der Marktwirtschaft

1	Evolutionäre Ordnungsökonomik auf der Basis eines institutionellen Individualismus.....	71
2	Die Interaktion von Akteuren und Institutionen über den Wettbewerb - eine evolutionäre Theorie des Marktes .....	76
2.1	Evolutionäre Marktprozesse und Koordination - Ordnungstheorie statt Gleichgewichtstheorie.....	76
2.1.1	Zur Differenzierung relevanter Gleichgewichtskonzepte...	77
2.1.2	Zur Annahme einer Tendenz zum Gleichgewicht evolutionärer Marktprozesse .....	81
2.1.3	Ordnung ohne Gleichgewicht .....	88
2.2	Erwartungen und Handlungen individueller Marktakteure.....	91
2.2.1	Implikationen realer Zeit und echte Unwissenheit.....	92
2.2.2	Das Verhaltensmodell der Ökonomik - zum Konzept der Rationalität .....	98
2.2.3	Theorien rationaler Erwartungen .....	104
2.2.3.1	Die Theorie objektiv-rationaler Erwartungen .....	105
2.2.3.2	Marginalkalküle bei der Informationssuche - eine schwächere Form objektiv-rationaler Erwartungen? .....	107
2.2.3.3	REMM - ein Modell weicher rationaler Erwartungen.....	108
2.2.3.4	Zur Kritik der Modelle objektiv-rationaler Erwartungen aus evolutionärer Sicht .....	111
2.2.3.5	Theorie subjektiv-rationaler Erwartungen.....	116
2.2.3.5.1	Wahrnehmung, Interpretation und Individualismus .....	116
2.2.3.5.2	Zur Divergenz subjektiv-rationaler Erwartungen .....	120
2.2.3.5.3	Ordnung als Zusammenspiel bestätigter und enttäuschter Erwartungen .....	129
2.2.4	Dimensionen subjektiv-rationalen Handelns .....	131
2.2.4.1	Regelbefolgung als rationales Handlungsmodell.....	131
2.2.4.2	Kreatives und innovatives Verhalten .....	134

2.2.5	Grenzen des Erklärungspotentials von Modellen rationalen Handelns .....	137
2.3	Institutionentheorie .....	139
2.3.1	Definition und Arten von Institutionen.....	139
2.3.2	Institutionelle Wirkungen auf individuelles Handeln .....	145
2.4	Wettbewerb als Interaktionsmedium.....	152
2.4.1	Von marktstrukturorientierten zu marktprozeßorientierten Wettbewerbstheorien.....	153
2.4.1.1	Marktstrukturorientierte Ansätze: Vollkommene Konkurrenz und funktionsfähiger Wettbewerb .....	153
2.4.1.2	Marktprozeßorientierte Ansätze: Klassik, Chicago-School und Austrian Economics .....	159
2.4.2	Wettbewerb in evolutionären Marktprozessen.....	165
2.4.3	Wettbewerb und Ordnung - Zur Interaktion von individuellen Handlungen und institutionellen Bedingungen .....	170
<b>3</b>	<b>Ordnungsevolution - Arten und Konsequenzen institutionellen Wandels.....</b>	<b>174</b>
3.1	Konstanz versus Evolution von Institutionen I - das Dilemma .....	176
3.2	Institutioneller Wandel als Invisible-Hand-Phänomen.....	178
3.2.1	Rückwirkungen individuellen Handelns auf institutionelle Arrangements .....	178
3.2.2	Zur These der Effizienz spontaner Institutionen.....	183
3.3	Absichtsvolle Gestaltung von Institutionen .....	190
3.3.1	Institutionalistische und konstitutionenökonomische Aspekte der Ordnungsevolution.....	190
3.3.2	Grenzen einer effizienten intentionalen Gestaltung von Institutionen.....	195
3.3.2.1	Diskriminierende Einflußnahme auf institutionelle Gestaltung.....	196
3.3.2.2	Wissensdefizite subjektiv-rationaler öffentlicher Akteure.....	198
3.4	Evolution von Institutionen durch Ordnungswettbewerb.....	200

3.4.1	Ordnungswettbewerb als institutionelles Such- und Entdeckungsverfahren .....	202
3.4.2	Grenzen und Probleme des Ordnungswettbewerbs .....	206
3.4.3	Zum Problem einer Ordnung des Ordnungswettbewerbs .....	214
3.5	Konstanz versus Evolution von Institutionen II - Lösungsansätze aus Sicht einer evolutorischen Ordnungsökonomik.....	217
4	<b>Zwischenfazit: Ordnungsevolution als zentrales Element einer Theorie der Marktwirtschaft.....</b>	<b>219</b>

### **Kapitel III: Prinzipien evolutorisch ordnungskonformer Wirtschaftspolitik am Beispiel einer Bewertung ausgewählter umweltpolitischer Instrumente**

1	<b>Wirtschaftspolitische Interventionen aus Sicht einer evolutorischen Ordnungsökonomik.....</b>	<b>223</b>
1.1	Ordnungspolitik und Prozeßpolitik: Wirtschaftspolitische Steuerungsarten aus evolutorischer Perspektive .....	224
1.2	Notwendigkeit und Grenzen von Wirtschaftspolitik in evolutionären Marktwirtschaften .....	226
1.2.1	Prinzipielle Kompetenzdefizite öffentlicher Akteure .....	227
1.2.2	Erfolgsbedingungen institutioneller Wirtschaftspolitik aus evolutorischer Sicht .....	229
1.2.2.1	Zur Formulierung von wirtschaftspolitischen Ziele in evolutionären Marktwirtschaften .....	230
1.2.2.2	Wirtschaftspolitische Interventionen als gezielte Entwertungen unerwünschter Handlungsmöglichkeiten.....	232
1.3	Zwischenfazit: Ordnungskonformität als Erfolgsbedingung evolutorischer Wirtschaftspolitik .....	240

<b>2</b>	<b>Ordnungskonformität im Kontext der Ordnungsevolution.....</b>	<b>241</b>
2.1	Das Kriterium der Ordnungskonformität - Auf dem Weg zu einer evolutorischen Interpretation.....	241
2.2	Prinzipien ordnungskonformer Wirtschaftspolitik in evolutionären Marktwirtschaften .....	247
2.2.1	Nicht-Anmaßung von Wissen.....	247
2.2.2	Nicht-diskriminierende Institutionen.....	249
2.2.3	Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Akteure durch Freiheitsgrade .....	252
2.2.4	Dynamische Konstanz der Wirtschaftspolitik.....	254
2.3	Einige Bemerkungen zur Anwendung dieser Prinzipien in der Wirtschaftspolitik .....	257
<b>3</b>	<b>Das Anwendungsbeispiel ökologische Wirtschaftspolitik .....</b>	<b>259</b>
3.1	Einige Grundlagen ökologischer Wirtschaftspolitik aus evolutionsökonomischer Sicht .....	260
3.2	Zur evolutorischen Ordnungskonformität ausgewählter umweltpolitischer Instrumente.....	261
3.2.1	Ordnungsrechtliche Instrumente: Auflagen, Ge- und Verbote.....	262
3.2.2	Fiskalische Instrumente: Steuern, Abgaben und Subventionen .....	266
3.2.2.1	Zur evolutorischen Ordnungsinkonformität von Subventionen.....	267
3.2.2.2	Die Pigou-Steuer zur Internalisierung externer Effekte .....	269
3.2.2.3	Elemente ordnungskonformer ökologischer Steuerreformen .....	272
3.2.3	Eigentumsrechtliche Instrumente: Zertifikate und Lizenzen.....	275
3.2.4	Kooperative Instrumente: freiwillige Selbstverpflichtungen.....	284
3.3	Zusammenfassende Überlegungen zu einem evolutorisch-ordnungskonformen Instrumenteneinsatz .....	291
3.4	Grundzüge einer ordnungskonformen ökologischen Wirtschaftspolitik .....	294

3.4.1 Nachhaltige Nutzungsregeln als Ordnungsrahmen.....	294
3.4.2 Institutionelle Beeinflussung des evolutrischen Korridors als Konzept evolutrisch-ordnungskonformer ökologischer Wirtschaftspolitik.....	299

## **Kapitel IV: Zusammenfassung und Fazit**

<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>325</b>
----------------------------------	------------